

Modulbeschreibung: Wahlpflichtmodul / Studium Integrale

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Masterstudiengang Soziale Arbeit
Modulname (Teilmodulname/n)	Wahlpflichtmodul / Studium Integrale
Modulnummer	SW.2.207
Modultyp	Wahlpflichtmodul
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Mike Sandbothe sowie die Lehrenden in den angebotenen Lehrveranstaltungen
Inhalte	<p>Im Mittelpunkt stehen fachbereichsübergreifende Themen, die projekt- und problemorientiert von Lehrenden und Studierenden mindestens zweier bearbeitet werden. Den Studierenden werden Fähigkeiten zur fachbereichsübergreifenden Zusammenarbeit sowie interdisziplinäre Perspektiven und Forschungsformen nahegebracht.</p> <p>Das ermöglicht ihnen einen methodisch versierten Blick auf das eigene Studienfach sowie auf dessen interdisziplinäre Vernetzungspotentiale in nationalen und internationalen Kontexten (Studium Integrale).</p> <p>Konkrete Inhalte werden in den entsprechenden Beschreibungen der Lehrveranstaltungen bei StudIP dargelegt.</p>
Lernergebnisse/Qualifikationsziele	<p>In Abhängigkeit vom inhaltlichen Zuschnitt der Lehrveranstaltungen sind folgende Qualifikationsziele relevant:</p> <p><u>Übergreifende Ziele:</u> Anwenden, Analysieren und Beurteilen der begrifflichen Trias von Multi-, Inter- und Transdisziplinarität; Kooperatives Weiterentwickeln und Vernetzen von fachbereichsübergreifenden sowie fachbereichsspezifischen Wissensformen, Kooperationsmethoden, Trainingsformen, Kompetenzen und Fähigkeiten vor dem Hintergrund des internationalen Forschungsstands. Methodische Anwendung, wissenschaftstheoretische Reflexion und individuelle Vertiefung von Schlüsselkompetenzen (insbesondere Selbst- und Sozialkompetenzen), die für die interdisziplinäre Zusammenarbeit von zentraler Bedeutung sind wie z.B. Selbstbewusstsein, Meta-Kognition, Feedback-Kultur, Präzision,</p>

	<p>Urteilkraft, Redlichkeit, Respekt, Vertrauen, Einfühlung, Horizontbildung, Perspektivenwechsel, Beratungs-, Konfliktlösungs-, Führungs- und Teamfähigkeit; Systematisches Anwenden, kritisches Beurteilen und autonomes Gestalten von wissenschaftlich reflektierter Projektarbeit sowie von problemorientierten Arbeits-, Kooperations- und Forschungspraktiken; Bewerten, Organisieren, Charakterisieren und Vernetzen unterschiedlicher professionsethischer Perspektiven vor dem Hintergrund wissenschaftsphilosophischer und wissenschaftssoziologischer Fragestellungen.</p> <p>Die Teilnahme am Modul bildet und befähigt die Studierenden zur umfassenden und wissenschaftlich geleiteten Analyse von internen und externen sich gegenseitig beeinflussenden Faktoren/Situationen u.ä. und zur verantwortlichen Einbindung anderer Fachdisziplinen.</p> <p>Mit Absolvierung des Moduls sehen sich die Studierenden in der Lage, sich Kenntnisse relevanter wissenschaftlicher Diskurse in anderen wissenschaftlichen Disziplinen zu erschließen und eine kritische Reflexion der verflochtenen Abhängigkeiten und Auswirkungen von und für Soziale Arbeit vorzunehmen.</p> <p>Sie können in nationalen und internationalen Kontexten mit den entsprechenden sprachlichen und interkulturellen Kenntnissen arbeiten und Methoden der empirischen Sozialforschung anwenden, nutzen und deren Grenzen und Möglichkeiten einschätzen.</p> <p><u>Weitere Qualifikationsziele:</u> werden in den jeweiligen Veranstaltungen im Wahlpflichtmodul näher beschrieben</p>
Lehrform(en) (V, Ü, S, P)	Übungen, Projekt, Seminar - kann auch digital angeboten werden
Lernformen	Kleingruppenarbeit, je nach Modul
Lehrmaterialien/eingesetzte Medien	Angabe in der jeweilig angebotenen Lehrveranstaltung im Stud.IP
Literaturangaben	Angabe in der jeweilig angebotenen Lehrveranstaltung im Stud.IP
Niveaustufe/Kategorie	MA
Semester	Wintersemester
Semesterlage (Studiensemester)	2. Semester
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderlich Vorkenntnisse	Angabe in der jeweilig angebotenen Lehrveranstaltung im Stud.IP

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referate...)	1 Prüfungsleistung (AP)
Leistungspunkte (ECTS credits)	3 cp
Arbeitsaufwand (work load) in: - Präsenzstunden (SWS) und - Selbststudium (h)	90 h 2 SWS (30 h) 60 h
Verwendbarkeit des Moduls	
Häufigkeit des Angebots des Moduls	Jährlich
Dauer des Moduls	1 Semester
Veranstaltungsort	im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar
Veranstaltungszeit	im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch
Stand der Modulbeschreibung	15.09.2022

Kurzbeschreibung „Achtsamkeit-Bildung-Medien“

Individuelle Achtsamkeitsübungen stärken die mentale Präsenzerfahrung, indem sie unsere Körperwahrnehmung, Metakognition, Aufmerksamkeits- und Emotionsregulation gezielt trainieren. *Soziale* Achtsamkeitsübungen vertiefen das Gespür fürs soziale Feld und verbessern die soziale Beziehungsqualität. *Systemische und ökologische* Achtsamkeitsübungen helfen dabei, Ressourcen und Potentiale in der Organisation wahrzunehmen und sich auf Transformationsprozesse einzulassen. Im Seminar befassen wir uns sowohl mit dem Kanon der oben genannten Übungsfelder als auch mit den damit verbundenen Forschungstraditionen. Dabei spielen die beiden folgenden Leitfragen eine wichtige Rolle: Wie können die im Seminar vertieften Übungsfelder und Forschungstraditionen dazu beitragen, die Entwicklung der digitalen Medientechnologien mit dem Wandel des menschlichen Bewusstseins besser zu synchronisieren? Welche Rolle spielen dabei Bildungsprozesse in Kindergärten, Schulen, Hochschulen, Organisationen und Unternehmen?

Lehrender: Prof. Dr. Mike Sandbothe

Kurzbeschreibung „Gruppenanalyse und Psychodrama“

Das Seminar bietet eine Einführung in die psychoanalytische Theorie. Dabei stehen weniger der medizinisch-biologische und der individual- bzw. entwicklungspsychologische Aspekt der Psychoanalyse im Mittelpunkt, sondern in Übereinstimmung mit bedeutenden Entwicklungen der Psychoanalyse vor allem die psychoanalytische Interpretation von sozialen Beziehungsgeschehen. In Bezug auf die Anwendungsseite der Psychoanalyse erfolgt eine Konzentration auf die Gruppenanalyse in der Tradition von Sigmund H. Foulkes und Wilfried Bion. Ergänzend wird die von Jakob L. Moreno auf der Grundlage der Psychoanalyse entwickelte Methode des Psychodramas vorgestellt. Sie wird sowohl im sozial- und gruppenpädagogischen Kontext, als Supervisionsmethode wie in der Gruppenpsychotherapie eingesetzt. Im Seminar werden praktische Übungen mit beiden Methoden kombiniert.

Lehrender: Prof. Dr. Michael Opielka

Kurzbeschreibung „Transdisziplinäre Soziale Arbeit“

Wachsende Spezialisierungen der disziplinären und Fachentwicklungen Sozialer Arbeit bedürfen nicht nur Inter- sondern zunehmend auch transdisziplinärer Arbeits- und Forschungsweisen. Transdisziplinarität meint eine wissenschaftliche Forschungs- und Arbeitsform, in der es sowohl darum geht, außerwissenschaftliche Probleme zu lösen, als auch Fragestellungen in Bezug auf die wissenschaftliche Forschung selbst zu bearbeiten. In diesem Modul beschäftigen wir uns mit Theorien und Methoden transdisziplinärer Sozialer Arbeit und konkreten Umsetzungsmöglichkeiten in der Praxis.

Lehrende: Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Yvonne Rubin

Kurzbeschreibung Seminar Work-Life Balance unter Diversitätsaspekten: aktuelle Theorien und Befunde

Das Seminar gibt einen Überblick über (Sozial-)Psychologische Theorien und aktuelle empirische Befunde bezüglich des Zusammenspiels von Arbeit und anderen sozialen Lebensbereichen (Work-Life-Balance, Spillover-Effekte; rechtliche Anknüpfungspunkte zur Umsetzung von Work-Life-Balance). Die Frage, inwieweit man die Anforderungen der Bereiche in Zeiten wachsender Digitalisierung, Diversität und Globalisierung verstehen und beeinflussen kann, gilt als ‚Trend‘ in der Organisationspsychologie (New Work). Bisherige Forschung zeigt, dass Zufriedenheit, Leistungsfähigkeit und Gesundheit nicht von einem einzelnen, sondern von dem Zusammenwirken verschiedenster Lebensbereiche abhängt. Aus der Vielzahl an Lebensbereichen, die eine Rolle spielen, werden in dieser Veranstaltung insbesondere soziale Geschlechterrollen in den Blick genommen.

Inhaltlich kann das Seminar mit Inhalten aus dem Recht verknüpft werden. In diesem Fall werden zusätzlich die rechtlichen Anforderungen besprochen, die sich aus dem europäischen Recht, insbesondere der Gleichbehandlungs-, Mutterschutz- und der neuen Richtlinie zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben für Eltern und pflegende Angehörige ergeben und deren Umsetzung sowohl in Theorie als auch in der betrieblichen Praxis ausgewertet.

Lehrende: Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Nicole Harth; ggf. gemeinsam mit Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Claudia Beetz